

Désirée Josefine Dichanz
Hauptmann und Master of Arts
Jugendoffizier Schwerin
Landeskommando Mecklenburg-Vorpommern



Jahresbericht
der Jugendoffiziere Mecklenburg-Vorpommern
2021/2022

Vorwort

Jugendoffiziere sind wichtige Träger der Öffentlichkeitsarbeit der Bundeswehr. Sie leisten, unter Berücksichtigung des Beutelsbacher Konsenses, auch in Mecklenburg-Vorpommern einen wichtigen Beitrag zur politischen Bildung.

Sie nehmen zu sicherheitspolitischen und militärischen Grundsatzfragen Stellung und verdeutlichen die Sicherheitspolitik der Bundesrepublik Deutschland und Europas. Dies geschieht überwiegend in Form von Gesprächen, Seminaren, Vorträgen, Workshops oder Podiumsdiskussionen.

Die Jugendoffiziere betreiben keine Nachwuchswerbung oder Karriereberatung. Sie verweisen Interessentinnen und Interessenten bzw. Bewerberinnen und Bewerber, sofern sie von diesen angesprochen werden, an die dafür zuständigen Stellen der Karriereberatungsorganisation.

Der Schuljahresbericht 2021/2022 der in Mecklenburg-Vorpommern eingesetzten Jugendoffiziere wird auf der Grundlage der seit 2010 bestehenden Kooperationsvereinbarung zwischen dem Ministerium für Bildung und Kindertagesförderung des Landes Mecklenburg-Vorpommern und dem Landeskommmando Mecklenburg-Vorpommern¹ sowie der Handreichung des Ministeriums erstellt.

Der vorliegende Bericht erfasst im Zeitraum vom 2. August 2021 bis 14. August 2022 die Tätigkeiten der Jugendoffiziere Mecklenburg-Vorpommern in Verbindung mit Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus dem Verantwortungsbereich des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Mecklenburg-Vorpommern.

Dieser Bericht gibt somit die Erfahrungen und Eindrücke der im Bundesland Mecklenburg-Vorpommern tätigen Jugendoffiziere wieder und wird durch das Landeskommmando Mecklenburg-Vorpommern herausgegeben.

¹ Die Kooperationsvereinbarung wurde durch das ehemalige Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Mecklenburg-Vorpommern unterzeichnet. Die Rechtsnachfolge hinsichtlich der Zuständigkeit für den Bildungsbereich liegt beim Ministerium für Bildung und Kindertagesförderung. Die Kooperationsvereinbarung wurde seitens der Bundeswehr durch das ehemalige Wehrbereichskommando I Küste unterzeichnet, das im Jahr 2013 aufgelöst wurde. Das Landeskommmando Mecklenburg-Vorpommern ist Rechtsnachfolger dieser Dienststelle.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	2
Inhaltsverzeichnis.....	3
1. Allgemeines.....	4
2. Jugendoffiziereinsätze.....	4
3. Meinungen, Interessen und Kenntnisse von Jugendlichen.....	9
4. Zusammenarbeit mit Behörden, Schulen, Hochschulen.....	9
5. Zusammenfassung und Ausblick.....	10

1. Allgemeines

Neben dem Stabsoffizier für Öffentlichkeitsarbeit des Landeskommandos Mecklenburg-Vorpommern als direkter Ansprechpartner für das Ministerium für Bildung und Kindertagesförderung ist der Jugendoffizier Schwerin als Bezirksjugendoffizier für die Koordination der Arbeit der Jugendoffiziere im Bundesland verantwortlich.

In Mecklenburg-Vorpommern gibt es drei Dienstposten für Jugendoffiziere, die sich die Zuständigkeiten im Berichtszeitraum in folgende Betreuungsbereiche aufteilen:

Jugendoffizier Schwerin:

Stadt Schwerin, Landkreise Nordwestmecklenburg und Ludwigslust-Parchim.

Jugendoffizier Rostock:

Stadt Rostock, Landkreise Rostock und Vorpommern-Rügen.

Jugendoffizier Neubrandenburg:

Landkreise Mecklenburgische Seenplatte und Vorpommern-Greifswald.

Aufgrund des anhaltenden COVID-19-Pandemiegeschehens und der daraus resultierten Einschränkungen für die Arbeit der Jugendoffiziere haben im Vergleich zur Zeit vor der Pandemie noch immer verhältnismäßig wenige Veranstaltungen im Bildungsbereich stattgefunden. Grund für die geringe Nachfrage der Angebote der Jugendoffiziere seitens der Bildungseinrichtungen waren die anhaltenden Einschränkungen im Schulbetrieb sowie bei den unterschiedlichsten Institutionen, mit welchen die Jugendoffiziere kooperieren bzw. welche regulär als Anlaufadressen für Seminare etc. genutzt werden. Ab Februar 2022 war aufgrund des völkerrechtswidrigen Angriffskrieges Russlands auf die Ukraine wieder ein stetiger Anstieg und ein Aufleben der Nachfrage nach verschiedenen Formaten zu verzeichnen.

2. Jugendoffiziereinsätze

Die durchgeführten Veranstaltungsformate der Jugendoffiziere umfassten Schulvorträge, die Vorstellung des Angebots der Jugendoffiziere bei der Schulleitung und Lehrkräften sowie wieder vermehrt Tagesseminare. Vereinzelt konnten die interaktive Simulation Politik & internationale Sicherheit (POL&IS), das eintägige Konfliktplanspiel (KPS) sowie weitere Veranstaltungen, wie Tage der offenen Tür, wieder durchgeführt bzw. begleitet werden.

Alle durchgeführten Veranstaltungen fanden auf Wunsch der Lehrkräfte und unter Beachtung der Handreichung des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes MV (Stand März 2014) statt. Bei der Ausgestaltung der Veranstaltungsformate folgen die Jugendoffiziere den Grundsätzen des „Beutelsbacher Konsenses“ sowie der Lehrplangestaltung bzw. den Absprachen mit den Lehrenden.

Die Bildungsangebote der Jugendoffiziere sind i.d.R. als eine aufeinander aufbauende Veranstaltungsreihe und Kooperation angelegt. So hat sich etwa ein Seminar mit einem vorherigen Einführungsvortrag bei der entsprechenden Schulklasse bewährt.

Im Regelfall stellt der Jugendoffizier nach dem ersten Kontakt die Möglichkeiten der Zusammenarbeit vor. Daran anschließend wird mindestens ein Schulvortrag gehalten und so die Voraussetzung für ein- oder mehrtägige Seminare bzw. Besuche bei der Truppe geschaffen. Das Vorwissen der vorhergehenden Veranstaltungsformate kann im Idealfall ab der 11. Klassenstufe in der interaktiven Simulation POL&IS oder im KPS genutzt werden, um für die Schülerinnen und Schüler ein bestmögliches Lernergebnis zu erzielen.

Aufgrund der Einbindung von i.d.R. drei Jugendoffizieren während eines POL&IS-Seminars für mehrere Tage sowie der umfangreichen Vorbereitungsarbeiten ist dieser „Idealablauf“ nur unter gemeinsamer Anstrengung der Schulen sowie Jugendoffiziere umsetzbar.

Im Schuljahr 2021/2022 haben die Jugendoffiziere in MV 117 Veranstaltungen mit Schülerinnen und Schülern sowie Lehrenden und Personen aus Bildungseinrichtungen und Schulbehörden durchführen können. Im Vergleich zum letzten Berichtszeitraum, Schuljahr 2020/2021 mit nur 24 Veranstaltungen, ist das ein Anstieg um rund das Fünffache. Mit den vermehrt angefragten verschiedenen Veranstaltungsformaten konnten insgesamt 2033 Schülerinnen und Schüler, 204 Lehrkräfte, Referendarinnen und Referendare sowie sechs Schulleiterinnen und Schulleiter erreicht werden.

Ab Anfang 2022 stiegen für nahezu alle Veranstaltungsformate der Jugendoffiziere MV Anfragen für Termine, so dass auch durch die fortschreitenden Lockerungen der Corona-Hygienemaßnahmen im zweiten Schulhalbjahr wieder vermehrt in eine Art „Normalbetrieb“ übergegangen werden konnte.

Seit dem 24. Februar 2022 konnte ein Anstieg bei der Veranstaltungsform „Vortrag“ verzeichnet werden, da mit dem Angriffskrieg Russlands auf das Nachbarland Ukraine die Unterstützung und Expertise der Jugendoffiziere als Referentinnen und Referenten für Sicherheitspolitik durch die Lehrkräfte als elementar und hilfreich empfunden wurde. Inhaltlich wurde der Fokus auf die veränderte Lage und deren Folgen für die sicherheitspolitischen Strukturen in Deutschland gelegt. Seitens der Schülerinnen und Schüler stieg das Interesse an der Rolle der Bundeswehr und deren Auftrag und Aufgaben.

Zum Ende des zweiten Schulhalbjahres sank die Nachfrage der Schulen an den verschiedenen Veranstaltungsformen leicht, was von den Lehrkräften besonders durch die Vorbereitung auf die Abschlussprüfungen begründet wurde. Die letzten zwei Schulwochen vor den Sommerferien wurden vermehrt für sicherheitspolitische Seminarfahrten nach Berlin oder POL&IS-Simulationen genutzt.

Die während der Corona-Pandemie angebotenen Online-Vorträge wurden im ersten Schulhalbjahr noch vereinzelt genutzt, fanden jedoch im zweiten Schulhalbjahr selten bis keine Nachfrage. Sowohl Lehrkräfte als auch Schülerinnen und Schüler bekräftigten die Freude über die wieder stattfindenden Präsenz-Formate.

Die in den vergangenen Jahren teils großen Unterschiede hinsichtlich der Nachfrage der Angebote der Jugendoffiziere zwischen den drei Betreuungsbereichen haben sich in diesem Berichtszeitraum erneut gezeigt. Nach dem Rückgang der durchgeführten Veranstaltungen Mitte 2021 konnten alle Anfragen nahezu vollumfänglich bedient werden. Dabei lag die Zahl der Anfragen im Betreuungsbereich des Jugendoffiziers Neubrandenburg klar hinter den Bereichen der Jugendoffiziere Rostock und Schwerin, was teils noch immer auf eine lange Vakanz des Dienstpostens in Neubrandenburg bis Ende 2019 zurückgeführt werden könnte.

Neben dem kontinuierlichen Ausbau der Kontakte der Jugendoffiziere durch Vorstellung der Bildungsangebote sind erfahrungsgemäß die Pflege der vorhandenen Kontakte, die persönliche Zusammenarbeit und das reale Erfahren der Arbeit der Jugendoffiziere Garant für eine hohe Nachfrage. Absicht ist es, das vielerorts gute und intensive Zusammenarbeitsniveau, besonders mit Schulen der Sekundarstufen sowie berufsbildenden Schulen, wie vor der COVID-19-Pandemie zu erreichen.

Schulvorträge:

Die am häufigsten nachgefragte Veranstaltungsform der Jugendoffiziere ist der Informationsvortrag an Bildungseinrichtungen, bei welchem komplexe sicherheitspolitische Sachverhalte zielgruppengerecht vermittelt werden. Hauptzielgruppe sind die Schülerinnen und Schüler. Diese Vorträge erfolgen stets auf Einladung der Lehrkräfte oder Schulleitung und nach vorheriger Abstimmung der thematischen Schwerpunkte. Knapp zwei Drittel aller Einsätze der Jugendoffiziere MV im Berichtszeitraum entfällt auf Schulvorträge.

Zu den am häufigsten nachgefragten Vortragsthemen der 70 Vorträge im Berichtszeitraum zählen „Auftrag und Aufgaben der Bundeswehr“ sowie Informationen zum Russland-Ukraine-Konflikt und Ursachen und Folgen des Kriegs in Europa.

Der Einsatz der Bundeswehr im Rahmen der Landes- und Bündnisverteidigung wurde in den Vorjahren eher selten bzw. nur am Rande angefragt. Durch die veränderte Sicherheitslage innerhalb Europas und die Rolle Deutschlands erfährt diese Thematik neues Interesse. Nachgefragt wurden auch die Auslandseinsätze der Bundeswehr, wie z.B. die Beendigung des Engagements der Bundeswehr in Afghanistan und deren Folgen sowie der Einsatz in Mali.

POL&IS, die mehrtägige interaktive Simulation:

Mit der interaktiven Simulation „Politik und Internationale Sicherheit (POL&IS)“ sollen die Teilnehmenden dieses Themenfeld in einem gesamtpolitischen Rahmen aktiv erleben. Sie sollen Prozesse in der Politik selbst gestalten und so die Komplexität politischen Handelns auf dem nationalen und insbesondere internationalen Parkett erfahren. In unterschiedlichen politischen Rollen, beispielsweise als Regierungschefin oder -chef eines Landes, Wirtschaftsministerin oder -minister, als Opposition sowie als Angehörige internationaler Organisationen, wie den Vereinten Nationen, bekommen die Teilnehmenden die Chance, ihre eigene, simulierte Welt mit politischem Geschick zu lenken und zu steuern. Jede und jeder Teilnehmende trägt in einer Rolle zum Geschehen bei und ist somit über den gesamten Simulationsverlauf gefordert, die selbst mitgestalteten politischen Ziele systematisch zu verfolgen. Die Simulation verbindet Interaktion mit dem Grundgedanken, Verantwortung für das eigene politische Handeln zu übernehmen. Dies erzeugt – regelmäßig bestätigt durch die Rückmeldungen der Lehrkräfte – einen nachhaltigen mehrdimensionalen Lernerfolg.

Durch die thematische Einbindung von aktuellen Problemen wie beispielsweise kriegerischen Auseinandersetzungen, Naturkatastrophen und Unterversorgung von Bevölkerungen sowie sicherheitspolitische Bedrohungen durch Piraterie und Terrororganisationen wie dem „Islamische Staat“ („IS“) oder die durch Krisen und Konflikte ausgelöste, unkontrollierte und irreguläre Migration werden die Schülerinnen und Schüler mit den Herausforderungen der heutigen Zeit konfrontiert.

Dabei ist es ihre Aufgabe, selbstständig die bestmöglichen Lösungsansätze für die Problemlagen zu identifizieren bzw. zu entwickeln. Dabei sind vielfältige Möglichkeiten staatlichen Handels zu betrachten – von Diplomatie und Entwicklungshilfe bis hin zum Einsatz von Polizei und Streitkräften. Militärisches Handeln wird dabei nur als Ultima Ratio in Betracht gezogen, wenn andere Möglichkeiten an die Grenzen des Machbaren stoßen. Das Zusammenwirken verschiedener Politikfelder und daraus resultierende Synergieeffekte vermitteln den Ansatz der „Vernetzten Sicherheit“² und verdeutlichen die Vielschichtigkeit der Sicherheitspolitik.

² Unter dem Ansatz der „Vernetzten Sicherheit“ wird ein ressortübergreifender Ansatz zur Krisen- und Konfliktbewältigung verstanden, der den abgestimmten Einsatz von u.a. innen- und außenpolitischen, entwicklungspolitischen und militärischen Instrumenten vorsieht.

Während der durchgängigen Betreuung der Schülerinnen und Schüler durch die Jugendoffiziere und die zuständigen Lehrkräfte oder ggf. Dozenten werden im gesamten Simulationszeitraum immer wieder mögliche Handlungsalternativen angesprochen und im Gruppenrahmen besprochen, ausgewertet und mögliche Folgen kritisch erörtert. Jeder „politische Akteur“ soll am Ende der Simulation ein Grundverständnis für die politischen Verantwortungs- und Entscheidungsträgerinnen und -träger sowie für die Abläufe von nationalen und internationalen Entscheidungsprozessen innerhalb eines Geflechts zusammenwirkender Rahmenbedingungen gewinnen.

Im Schuljahr 2021/2022 konnten die Jugendoffiziere MV pandemiebedingt ausschließlich im zweiten Schulhalbjahr drei POL&IS-Simulationen durchführen.. Da die Simulation i.d.R. mit mehreren Schulklassen an einem Ort durchgeführt wird und von der direkten Interaktion der Schülerinnen und Schüler lebt, war die Nachfrage durch Lehrkräfte aufgrund der Corona-Pandemie insgesamt als verhalten einzuordnen bzw. eine Durchführung aus organisatorischen Gründen nicht realisierbar.

Bereits jetzt zeigt sich, dass sich die ungebrochen hohe Nachfrage vor Corona bei den POL&IS-Simulationen wieder einstellt. Es wird weiterhin angestrebt, POL&IS-Simulationen an einem außerschulischen Lernort durchzuführen, da dies die Übernahme und das Ausfüllen fiktiver Rollen durch die Teilnehmenden befördert. Die Nutzung militärischer Liegenschaften hat sich dabei bewährt. Einerseits liegt dies an der regelmäßig in den Kasernen in MV vorhanden sehr guten Infrastruktur für die Durchführung, zum anderen können dabei für die Schulen bzw. Bildungseinrichtungen die Kosten minimiert werden, die beispielsweise bei einer angemieteten zivilen Bildungsstätte für die Dauer der Simulation entstünden.

KPS, die eintägige interaktive Simulation:

Mit dem eintägigen Konfliktplanspiel (KPS) sollen die Teilnehmenden die Komplexität eines aktuellen Konfliktes mit vielen verschiedenen, teils internationalen Akteuren mit unterschiedlichen Interessen aktiv erleben. Grundlage dafür sind der reale Syrienkonflikt und die dortigen Entwicklungen seit 2014. Die Schülerinnen und Schüler nehmen Rollen ausgewählter beteiligter Akteure ein und suchen nach Lösungen.

Das KPS wurde erst im letzten Berichtszeitraum als zusätzliches Angebot aller Jugendoffiziere in Deutschland aufgenommen und findet vermehrt Interesse der Lehrkräfte. Es ist sehr gut auch an der Schule durchführbar und kann aufgrund der geringeren Rollenzahl auch mit wenigen Teilnehmenden simuliert werden, womit es eine optimale Ergänzung der Veranstaltungsformate der Jugendoffiziere darstellt.

Die Jugendoffiziere MV konnten zwei KPS im zweiten Schulhalbjahr durchführen.

Sicherheitspolitische Seminare (ein- oder mehrtägig):

Im Berichtszeitraum wurden fünf Tagesseminare mit insgesamt 109 Schülerinnen und Schülern und 42 Lehrenden erfolgreich durchgeführt. Davon fanden zwei Tagesseminare ausschließlich mit 36 Lehrerinnen und Lehrern statt. Mehrtägige Seminare wurden nicht durchgeführt. Ziel dieser Seminare ist, dass die Teilnehmenden abseits ihrer alltäglichen Lebenswelt an Orten Einblicke in das Themenfeld der Sicherheitspolitik erhalten, an denen zusätzliche wissenschaftliche, politische, historische und praktische Expertise vorhanden ist sowie spezifische Themen besser veranschaulicht und adäquat ausgearbeitet werden können. Essentielle Bestandteile sind hier regelmäßig der Besuch von nationalen wie internationalen Organisationen oder politischen Institutionen sowie das direkte Gespräch mit Abgeordneten oder politischen Akteuren.

Auch aufgrund der relativen räumlichen Nähe steht hier die Hauptstadt Berlin regelmäßig im Fokus. Ebenso gehören Orte mit sicherheitspolitischer Relevanz dazu, die sowohl Vorbild- als auch mahnende Funktion haben (z.B. Gedenkstätten).

Besuche bei der Truppe:

Bei der täglichen Arbeit erfahren die Jugendoffiziere immer wieder, dass bei vielen, insbesondere jungen Menschen ein großes, allgemeines Interesse an der Bundeswehr besteht. Es fehlt allerdings oftmals ein klares Bild davon, wie der Dienst und der Alltag von Soldatinnen und Soldaten sowie der zivilen Angestellten der Bundeswehr aussehen. Mit dem „Blick hinter den Kasernenzaun“ erhalten die Teilnehmenden einen Einblick in einen spezifischen Bereich und damit einen anschaulichen Auszug aus dem „komplexen System Bundeswehr“. Der Besuch bei der Truppe bietet den Schülerinnen und Schülern so die Möglichkeit, eigene Erfahrungen zu sammeln, sich ein differenziertes Bild zu machen und zudem direkt mit weiteren Angehörigen der Bundeswehr ins Gespräch zu kommen und Fragen zu stellen.

Im Berichtszeitraum fanden keine Besuche bei der Truppe statt. Dies ist besonders auf Einschränkungen bei den Truppenteilen und Dienststellen der Bundeswehr zurückzuführen. So war pandemiebedingt externen Besuchergruppen zur Sicherstellung und Aufrechterhaltung des Grundbetriebes i.d.R kein Zugang zu den militärischen Liegenschaften in MV möglich.

Weitere Veranstaltungsformate:

Im Bereich „weitere Veranstaltungsformate“ werden Podiumsdiskussionen, Vorstellungen der Arbeit und der Angebote der Jugendoffiziere, Großveranstaltungen und Messen erfasst.

Im Berichtszeitraum hat eine Podiumsdiskussion zum Thema „Bundeswehr in Gesellschaft und Kirche“ stattgefunden, bei der auch Lehrende anwesend waren. Zudem konnten 25 Vorstellungs- und Informationsgespräche mit Lehrkräften und/oder der Schulleitung durchgeführt werden. Diese Gespräche werden nun wieder durch die Jugendoffiziere MV forciert, um das Bildungsangebot der Jugendoffiziere wieder präsenter zu machen.

Die Jugendoffiziere MV haben elf Schülergruppen aus ganz MV den Besuch auf der Großveranstaltung „Festveranstaltung der Marine zum Gründungstag der Bundeswehr“ im Stadthafen Rostock ermöglicht, bei der sich die Teilnehmenden über die Marine informierten und eine Führung auf einem Schiff erhielten. Auch auf der wieder stattgefundenen Großveranstaltung „Hansesail“ in Warnemünde und am Bundeswehrstandort Hohe Düne konnten sich Schülerinnen und Schüler sowie Lehrende über ein breites Spektrum der Bundeswehr und deutscher Sicherheitspolitik informieren, welche aber als private Besucher der Veranstaltung nicht erfasst werden können.

Einsatzzahlen:

Die Veranstaltungen der Jugendoffiziere in Zusammenarbeit mit Bildungseinrichtungen und Lehrkräften schlüsseln sich wie folgt auf:

- 70 Schulvorträge mit 1553 Teilnehmerinnen und Teilnehmern,
- 5 Eintagesseminar mit 151 Teilnehmerinnen und Teilnehmern,
- 3 POL&IS mit 129 Teilnehmerinnen und Teilnehmern,
- 2 KPS mit 70 Teilnehmerinnen und Teilnehmern
- 37 sonstige Veranstaltungen mit 340 Teilnehmerinnen und Teilnehmern.

3. Meinungen, Interessen und Kenntnisse von Jugendlichen

Die hier beschriebenen Eindrücke leiten sich aus den Erfahrungen der Jugendoffiziere MV ab und basieren auf Kontakten mit den Teilnehmenden der jeweiligen Veranstaltungen. Eine empirische Erhebung wurde nicht durchgeführt.

Bei den Veranstaltungen im ersten Schulhalbjahr in 2021 handelte es sich oft thematisch um den Afghanistaneinsatz. Dieser und die vorzeitige Beendigung waren zu diesem Zeitpunkt stark in der Diskussion der Medien und dadurch auch im Fokus der Lehrkräfte. Für viele Schülerinnen und Schüler ergaben sich kritische Frage, wobei die Vermittlung von Grundlagenkenntnissen zur Einordnung der aktuellen Vorgänge als essentiell empfunden wurde.

Im zweiten Schulhalbjahr in 2022 führten insbesondere das starke Nachrichtenaufkommen und die Befürchtung bzw. das Risiko, als Bundesrepublik Deutschland in eine kriegerische Auseinandersetzung hinein gezogen zu werden, zu angeregten Diskussionen und Fragerunden in den Klassenzimmern. Das in den Jahren zuvor kaum bis gar nicht angefragte Thema des Russland-Ukraine-Konflikts erhielt starke Aufmerksamkeit und beschäftigte die Schülerinnen und Schüler. Vermehrt wurden der UN-Sicherheitsrat sowie die Rolle der NATO thematisiert und die Stärkung der NATO-Ostflanke durch die deutschen Kräftekontingente zur sogenannten „Enhanced Forward Presence“ (eFP) in Litauen und den anderen baltischen bzw. osteuropäischen Staaten gewannen an Interesse.

Das erhöhte Anfrageaufkommen zum Russland-Ukraine-Krieg ging allerdings gegen Mitte des zweiten Schulhalbjahres wieder etwas zurück. Auf Nachfrage bei den Lehrkräften erhielt man oft die Antwort, dass die Schülerinnen und Schüler „wie bei Corona“ scheinbar von Informationen „überfrachtet“ worden seien. Resultat daraus war eine Rückkehr zu den einführenden „Standard-Vorträgen“ wie beispielsweise „Auftrag und Aufgaben der Bundeswehr“ oder „Die Rolle der Bundeswehr in der Gesellschaft“, bei denen nur noch einige Fragen im Anschluss zu den aktuellen Ereignissen in der Ukraine gestellt wurden.

Gegen Ende des Schuljahres 2021/2022 erhielt das Thema „Mali“ einen Zuwachs an Interesse bei den Lehrkräften. Vermutlich aufgrund aktueller medialer Berichterstattung wurden vermehrt Fragen von Seiten der Schülerschaft bezüglich der Zukunft der Einsätze gestellt. Das Ende Mai ausgelaufene Mandat für die EUTM-Mission und die schwierige Zusammenarbeit mit der malischen Regierung sowie die Präsenz der russischen „Wagner-Gruppe“ schien die Schülerinnen und Schüler zu interessieren. Außerdem kam es zu spannenden Diskussionen über Grundsatzfragen zu Blauhelmeinsätzen oder zum internationalen sicherheitspolitischen Engagements Deutschlands „in der Welt“.

4. Zusammenarbeit mit Behörden, Schulen, Hochschulen

Die Zusammenarbeit der Jugendoffiziere MV mit den Schulen, den verschiedenen Bildungseinrichtungen und den im Bildungsbereich tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern funktionierte auch im Berichtszeitraum reibungslos. Zusätzlich zu der Kooperationsvereinbarung unterstützt die „Handreichung für Lehrerinnen und Lehrer“ die Handlungssicherheit in der ständigen Zusammenarbeit zwischen dem Bildungsbereich und den Jugendoffizieren in MV.

In den Jahren vor Corona wurde die fachliche Expertise der Jugendoffiziere regelmäßig als Ergänzung zu bestehenden Veranstaltungsformaten hinzugezogen, um auch sicherheitspolitische Aspekte – etwa bei Seminaren oder Diskussionsveranstaltungen – mit einzubeziehen.

Hier sind Fortbildungen von Lehrenden mit sicherheitspolitischem Fokus oder die Hinzuziehung der Jugendoffiziere als externe Referentinnen und Referenten bei der Aus- und Fortbildung von Referendarinnen und Referendaren hervorzuheben.

Weiterbildungsmaßnahmen sowie Fortbildungen für Lehrende und angehende Lehrkräfte werden auch in Zukunft angeboten und Einladungen zu diesen Formaten nach hiesiger Erfahrung gern wahrgenommen. Die Fortsetzung und vor allem der weitere Ausbau der bisherigen guten Zusammenarbeit mit Vertreterinnen und Vertretern des Instituts für Qualitätsentwicklung MV ist dabei ein zentrales Element.

Der Schuljahresberichts der Jugendoffiziere MV wird regelmäßig persönlich durch den Kommandeur des Landeskommmandos MV überreicht. Im letzten Jahr war Frau Ministerin Martin verhindert. Die Übergabe erfolgte an ihre Verteterin, Frau Susanne Bowen. Eine persönliche Übergabe des Berichts bietet auch immer die Gelegenheit, Möglichkeiten der weiteren Zusammenarbeit sowie des Ausbaus der Kooperation zu besprechen und zu vertiefen.

5. Zusammenfassung und Ausblick

1. Im Vordergrund jeder Diskussion mit Schülerinnen und Schülern sowie Lehrerinnen und Lehrern steht weiterhin der offene und kritische Dialog unter Berücksichtigung des Beutelsbacher Konsenses.
2. Die fachliche, sicherheitspolitische Expertise der Jugendoffiziere MV als Referentin oder Referent für Sicherheitspolitik oder als Seminarleitung bei komplexen, sicherheitspolitischen Themen wird gerne als Ergänzung zu bestehenden Veranstaltungsformaten in Anspruch genommen. Die Jugendoffiziere MV sind anerkannte Bildungspartner und werden als solche häufig und gern eingeladen. Für eine noch bessere, breitere Information über das Bildungsangebot der Jugendoffiziere MV wird die intensivere Zusammenarbeit mit verschiedenen Stellen im Verantwortungsbereich des Ministeriums für Bildung und Kindertagesförderung sowie des Ministeriums für Wissenschaft, Kultur, Bundes- und Europaangelegenheiten angestrebt. Des Weiteren stellt die Zusammenarbeit der Jugendoffiziere MV mit dem angehenden Schulleitungspersonal im Rahmen der Ausbildung zur Schulleiterin oder zum Schulleiter eine gewinnbringende Möglichkeit dar. Auch eine Einbindung bei Schulleitungskonferenzen sowie weiteren relevanten Multiplikatorenplattformen im Bildungsbereich wäre wünschenswert.
3. Die Jugendoffiziere MV werden regelmäßig zu diversen Themen- und Fragestellungen angefragt. Langjährige Kooperationen und wiederholte Veranstaltungsformate bewirken eine stabile Basis der vertrauensvollen Zusammenarbeit. Die Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit Jugendoffizieren sind in weiten Teilen bekannt und werden, wann immer möglich und sinnvoll, in Anspruch genommen. Gleichwohl erhalten die Jugendoffiziere noch regelmäßig die Rückmeldung, dass das Bildungsangebot bei einigen Schulen bzw. Lehrkräften entweder nicht bekannt zu sein scheint oder von diesen nicht genutzt wird. Des Weiteren erreichen die Jugendoffiziere MV weiterhin Anfragen in Hinblick auf die Karriereberatung, was aufzeigt, dass das Aufgabenspektrum der Jugendoffiziere nicht durchgängig bekannt ist. Entsprechend wäre die zusätzliche Unterstützung durch das Ministerium für Bildung und Kindertagesförderung bei der Aufklärung über die Tätigkeiten der Jugendoffiziere hilfreich.

4. Trotz der Fülle an Informationen zu sicherheitspolitischen Themen, vor allem im Internet und in den sozialen Medien, erfolgt erfahrungsgemäß eine tiefergehende Auseinandersetzung damit oft erst durch ein gezieltes Bildungsangebot, da diese Themen selten Teil der eigenen Lebenswelt der Jugendlichen sind. Das friedliche Zusammenleben in Deutschland und Europa wird meist eher als „Normalzustand“ und nicht als Ergebnis jahrzehntelangen politischen Handelns empfunden. Grundlegende Kenntnisse auch über sicherheitspolitische Themen erscheinen für eine verantwortungsvolle politische Teilhabe essentiell. Wünschenswert bleibt daher, dass im Sinne einer umfassenden politischen Bildung zukünftig eine noch intensivere Betrachtung der Bundeswehr, aber auch von nationaler, europäischer und globaler Sicherheits- und Verteidigungspolitik allgemein in den Klassenzimmern stattfindet.
5. Nach dem Höhepunkt der COVID-19-Pandemie gilt es nun, die Zeit ohne weitreichende Corona-Einschränkungen effektiv zu nutzen und die bestehenden Netzwerke und Kooperationen mit Bildungseinrichtungen und Lehrkräften wieder aufleben zu lassen und zu intensivieren. Zudem gilt es deutlich zu machen, dass die Jugendoffiziere einen wichtigen Beitrag zur qualifizierten Vermittlung und Bearbeitung von Lernstoff mit Anknüpfungspunkten im Bereich der sicherheitspolitischen Bildung gemäß der Curricula leisten können.
6. Die COVID-19-Pandemie hat die Arbeit der Jugendoffiziere im zurückliegenden Berichtszeitraum erneut stark beeinträchtigt. Für den folgenden Berichtszeitraum 2022/2023 ist nur schwer abzuschätzen, wie sich die Zahl der Veranstaltungen und die Arbeit der Jugendoffiziere MV insgesamt entwickeln wird. Die Auswirkungen eines ggf. erneut aufflammenden Pandemiegeschehens werden auch im kommenden Berichtszeitraum ein wesentlicher Faktor für die Nachfrage des Angebots der Jugendoffiziere sein. Die Pflege der vorhandenen sowie die Reaktivierung ehemaliger Partnerinnen und Partner und die Erschließung neuer Kontakte ist für eine deutliche Steigerung der Veranstaltungszahlen der Jugendoffiziere MV in Richtung des Niveaus des Schuljahres 2018/2019 von essentieller Bedeutung.

Désirée Josefine Dichanz

Jugendoffizier Schwerin
Bezirksjugendoffizier Mecklenburg-Vorpommern